

Innovationskraft braucht Finanzstärke Studie: Mittelstand nutzt verstärkt Beteiligungskapital

Mittelständische Unternehmen sehen sich als sehr wettbewerbsfähig und international gut aufgestellt an und ziehen Finanzinvestoren stärker in Betracht, so das Ergebnis der aktuellen HANNOVER Finanz-Studie zur Situation des deutschen Mittelstands. Für die HANNOVER Finanz Gruppe stehen Partnerschaften mit dem wachstumsstarken Mittelstand weiterhin im Mittelpunkt ihrer Investitionspolitik. Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs konnte das Private-Equity-Haus wieder kräftig investieren und auf der Jahrespressekonferenz über mehrere neue Beteiligungen berichten.



Im Gespräch nach der Jahrespressekonferenz: Holger Paul, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Andreas Schober, Vorstandssprecher der HANNOVER Finanz Gruppe, Daniel Schäfer, Financial Times (London), HANNOVER Finanz-Vorstand Jürgen von Wendorff (v.l.n.r.).

Der Private-Equity-Markt hat wieder stark angezogen. Deutschland bleibt mit seinem starken Mittelstand ein begehrter Investitionsstandort. Vor dem Hintergrund starker Umsatzzuwächse sieht HANNOVER Finanz – insbesondere bei familiengeführten mittelständischen Unternehmen – einen zunehmenden Bedarf an Wachstumsfinanzierungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung. „Die HANNOVER Finanz Gruppe ist hier gegenüber vielen anderen Marktteilnehmern mit ihrem in über 30 Jahren im deutschsprachigen Raum angesammelten Erfahrungsschatz und mit ihrem Wissen aus den unterschiedlichsten Branchen und Be-

teiligungsfällen klar im Vorteil. Gerade unter mittelständischen Unternehmern, die ihre Nachfolge regeln oder ihr starkes Wachstum finanzieren wollen, hat sich herumgesprochen, dass die HANNOVER Finanz Gruppe mit ihren neun Evergreen-Fonds, also den unbegrenzten Langzeitfonds, über eine starke und stabile Finanzkraft verfügt“, so HANNOVER Finanz-Chef Andreas Schober vor Journalisten.

Der Fluss der qualitativ hochwertigen Anfragen fließt wieder so stark wie vor der Finanzkrise. Insbesondere Familienunternehmen vertrauen auf den Eigenkapitalpartner

Fortsetzung Seite 2

Was uns bewegt ...



Sehr geehrte Partner und Freunde der HANNOVER Finanz Gruppe!

Während noch Cassandra-Rufe nachhallen, Deutschland sei zu stark vom Exportgeschäft abhängig, geht der deutsche Mittelstand mit starkem Selbstbewusstsein ans Werk, wie die aktuelle HANNOVER Finanz-Studie zeigt. Die Unternehmer stellen sich der globalisierten Welt mit neuen Ideen und zuversichtlicher Tatkraft. Auf ihrer Agenda stehen nicht nur die Erweiterung der Produktionskapazitäten oder Zukäufe passender Unternehmen, sondern zunehmend auch die Zusammenarbeit mit Finanzinvestoren.

Wir merken das an der Zunahme der qualitativ hochwertigen Angebote, die wir jedoch immer einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Vorschnelle Investitionen sind für keine Seite gewinnbringend. Daher bilden wir intern individuell passende Teams, die – teilweise mit externen Experten – sehr genau prüfen, ob die Wachstumschancen realistisch sind. Anschließend haben unsere Investoren, die in den Gremien der Fonds sitzen, das Wort. Neben Vorständen mittelständischer Versicherungen gehören auch Industrieexperten dazu. Ihnen allen sei an dieser Stelle für die Anregungen und den zweiten Blick auf unsere Beteiligungen gedankt. Gemeinsam haben wir in über 30 Jahren weit mehr als 180 Projekte erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns auf weitere Abschlüsse und die Zusammenarbeit in einem wieder stark belebten Markt.

Ihr Andreas Schober
Sprecher des Vorstands

**Thema Seite 5: Ergebnisse der Studie „Wettbewerbsfähigkeit
und Finanzierung im deutschen Mittelstand“**

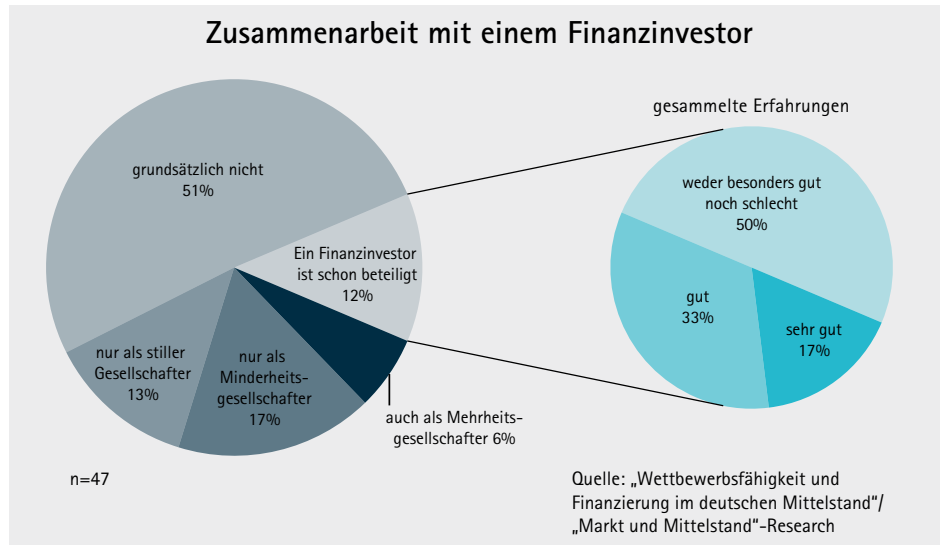
Fortsetzung von Seite 1

HANNOVER Finanz mit seinem auf Langfristigkeit und mittelständische Bodenständigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Wie die aktuelle, gemeinsam mit „Markt und Mittelstand“ durchgeführte Studie ergab, vertrauen Mittelständler vermehrt Finanzinvestoren, um Chancen in sich konsolidierenden Märkten nutzen zu können. Seit ihrer Gründung 1979 stellte HANNOVER Finanz dem deutschen Mittelstand bisher über eine Milliarde Euro Eigenkapital zur Verfügung.

Ergebnis 2010 gegenüber Vorjahr verdreifacht

Der anhaltende konjunkturelle Aufschwung bescherte auch dem Private-Equity-Markt wieder ein freundliches Umfeld. Die HANNOVER Finanz Gruppe konnte drei Neuinvestitionen in Höhe von 50,7 Millionen Euro in die FAIST ChemTec GmbH, die Paper+Design GmbH tabletop und in die österreichische Ludwig Reiter Schuhmanufaktur GmbH tätigen. In 9 Folgeinvestitionen flossen 7,5 Millionen Euro. Die Beteiligungsgesellschaft konnte außerdem 3 erfolgreiche Veräußerungen in Höhe von rund 56 Millionen Euro und 7 Teilrückführungen in Höhe von über 14 Millionen Euro realisieren. Das Beteiligungsvolumen beläuft sich bei aktuell 48 Unternehmen auf derzeit über 400 Millionen Euro.

Die HANNOVER Finanz Gruppe konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr fast verdreifachen und einen Jahresüberschuss in Höhe von 30,7 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro) verzeichnen. Die Beteiligungserträge stiegen auf rund 41 Millionen Euro (Vorjahr: rund 30 Millionen Euro) und spiegeln die Widerstandskraft des breit aufgestellten Portfolios mit seinem umfassenden Branchenmix auch in wirtschaftlich



Ergebnisse der HANNOVER Finanz-Studie: Deutlich mehr Mittelständler als in der Vergangenheit erwägen den Einstieg eines Finanzinvestors (siehe auch Seite 5).

schwierigen Zeiten wider. Alle im Portfolio befindlichen Unternehmen erwirtschafteten zusammengenommen über 3 Milliarden Euro und beschäftigten rund 17.000 Mitarbeiter.

Rege Investitionstätigkeit im ersten Halbjahr 2011

Das erste Halbjahr 2011 war geprägt von einer regen Investitionstätigkeit. HANNOVER Finanz-Vorstand Jürgen von Wendorff sagte dazu auf der Jahrespressekonferenz: „Viele der jetzt realisierten Beteiligungen sind auf die stark wieder angesprungene Nachfrage des letzten Jahres zurückzuführen. Hätten wir alle diese Anfragen Ende 2010 zum Abschluss gebracht, könnten wir jetzt von einem Investitionsrekord sprechen.“ Dass gerade Familienunternehmen die HANNOVER Finanz weiterempfehlen, zeigen vor allem die Mitte 2010 eingegangene Beteiligung an dem Dämmfolienhersteller FAIST ChemTec

GmbH und die Anfang 2011 realisierte Beteiligung an der Biesterfeld VV GmbH & Co. KG, so von Wendorff weiter. Der Familienunternehmer Michael Faist erwarb die Foliensparte der insolventen AKsys-Gruppe zusammen mit HANNOVER Finanz, um einen neuen Mittelständler zu formen. Auch die Unternehmerfamilie der Firma Biesterfeld setzt auf HANNOVER Finanz, um ihren für die Zukunft erwarteten Investitionsbedarf mit Eigenkapital zu untermauern. Inhabergeführten Unternehmen sei ebenfalls an einer Partnerschaft mit HANNOVER Finanz gelegen. Dabei spiele auch die Expertise des interdisziplinär aufgestellten Teams eine Rolle, so von Wendorff weiter. Für den Online-Händler Media-Concept sei das Know-how im Handel ausschlaggebend gewesen. Im zweiten Halbjahr rechnet von Wendorff mit weiteren interessanten Beteiligungsangeboten und -abschlüssen (siehe Seite 4).

Treffpunkt WACHSEN!

Als Mitveranstalter und Beiratsmitglied der einzigen Messe für den deutschen Mittelstand mit Schwerpunktthemen rund um Wachstum und Expansion fördert HANNOVER Finanz den Austausch zwischen mittelständischen Unternehmen. Interessante Unternehmerpersönlichkeiten gaben ihre Erfahrungen an rund 800 Teilnehmer weiter und diskutierten über Innovationsmanagement oder Unternehmensfinanzierung. Zum „Macher des Jahres“ wurde Medizintechnik-Unternehmer Dr. Andreas Eckert gekürt.

Im Plenum „Die Weltmarktführer – wie man es an die Spitze schafft“ (siehe Bild) diskutierten Unternehmer, wie man ganz oben



Wie Unternehmer an die Weltmarktspitze kommen und ihre Position halten können, diskutierten Henning Rolf, Partner, MAZARS GmbH, Wolfgang Luckhardt, Geschäftsführer der beyerdynamic GmbH & Co. KG, Detlef Hermann, Bereichsvorstand bei der Commerzbank AG, Markt und Mittelstand-Chefredakteur Boris Karowski, HANNOVER Finanz-Vorstand Jürgen von Wendorff, Hasso von Blücher, Firmengründer und Vorstand des Verwaltungsrats der Blücher GmbH und Stefan Schöllhammer, Geschäftsführer der Firma KLAFS (v.l.n.r.).

bleibt oder auch als zweiter unter den Besten gute Ergebnisse erzielt. Wie Wachstum und Internationalisierung mit einem Private-Equity-Partner gelingen können, führte

AGROLAB-Chef Dr. Paul Wimmer seinen Zuhörern gemeinsam mit HANNOVER Finanz-Chef Andreas Schober in einem Workshop vor Augen.

GBK AG expandiert

Aktionäre stimmen Verlängerung der Kooperation mit HANNOVER Finanz zu

Die GBK Beteiligungen AG kann den konjunkturellen Aufwind und die Belegung des Beteiligungsmarkts am eigenen Portfolio ablesen. Im Jahr 2011 konnte die GBK das Portfolio bereits auf 33 Beteiligungen mit einem Investitionsvolumen von 30,8 Millionen Euro erweitern.

„Mit nur einer GBK-Aktie können sich interessierte Anleger an einem attraktiven Portfolio aus über 30 Unternehmen beteiligen. Mir ist keine gelistete deutsche Beteiligungsgesellschaft in der Größe der GBK bekannt, die über ein so breit gestreutes Portfolio verfügt“, so GBK-Vorstand Christoph Schopp.

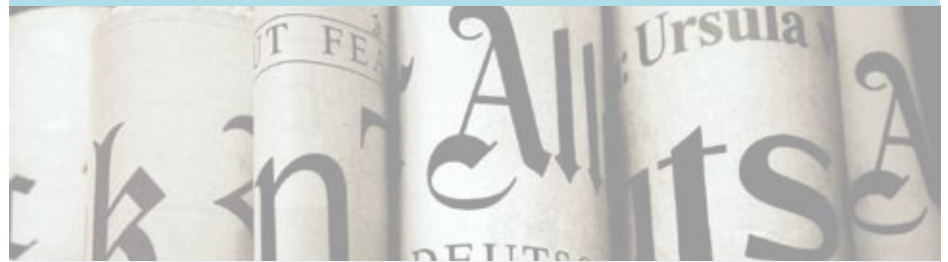


Garant dafür sei auch die bald zehnjährige Zusammenarbeit mit der HANNOVER Finanz, die sich um die Akquise, Betreuung und Veräußerung der Beteiligungen kümmert. Im Verbund mit deren Fonds sei die GBK in der Lage, sich auch an großen Mittelständlern zu beteiligen. Die Hauptversammlung sprach sich daher im Juni für die Verlängerung des Kooperationsvertrages zunächst bis Ende 2017 aus.

Der GBK-Jahresabschluss 2010 weist einen Überschuss aus, der sich nach dem krisenbedingt schwachen Vorjahr um das elffache auf 1,55 Millionen Euro verbesserte. Die Hauptversammlung beschloss, den Bilanzgewinn in Höhe von 1,69 Millionen Euro nahezu vollständig auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 25 Cent pro Aktie, die auf Basis des Kurses am Bilanzstichtag zu einer Dividendenrendite von 5,3 Prozent führte.

Der Kurs der GBK-Aktie ist seit Jahresbeginn um über 25 Prozent auf aktuell 6,00 Euro gestiegen. Dass dies immer noch Kaufkurse sind, bestätigt auch der gutachterlich ermittelte Innere Wert von 8,13 Euro je Aktie. Der Abschlag des aktuellen Börsenkurses zum Inneren Wert von rund 25 Prozent bietet nach Ansicht des GBK-Vorstands ein attraktives Einstiegsniveau für langfristige Anleger. Das zog zuletzt auch Aktionäre wie Dirk Roßmann an, Eigentümer der gleichnamigen Drogeriekette, der inzwischen rund 10 Prozent der Aktien hält. www.gbk-ag.de

HANNOVER Finanz im Spiegel der Medien



Frankfurter Allgemeine (6. Mai 2011)

Hannover Finanz spürt Belegung

Beteiligungsgesellschaft: Mittelstand öffnet sich stärker

Finanzinvestoren und der deutsche Mittelstand finden allmählich immer besser zueinander. „Wir erleben zwar noch keinen Dambruch, aber das Verhältnis zu Private Equity ist im Mittelstand sehr professionell geworden“, sagte Andreas Schober, Vorstandssprecher der ältesten deutschen Beteiligungsgesellschaft Hannover Finanz, in Frankfurt. Das Geld von Finanzinvestoren – insbesondere wenn sie sich auch auf Minderheitsbeteiligungen einlassen – werde zunehmend gesucht, um künftiges Wachstum zu finanzieren, Mezzanine-Kapital abzulösen oder Nachfolgeprobleme zu regeln. (...) Für die Hannover Finanz sei dies ein guter Boden, auf dem 2011 eine steigende Zahl von Investments möglich sei.



(Ausgabe 20/Juni 2011)

Hannover Finanz Mittelstand bevorzugt stille Teilhaber

Vorstandssprecher Andreas Schober bescheinigt den Unternehmen ein gesundes Selbstbewusstsein.

Die mittelständischen Unternehmen in Deutschland schätzen ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit deutlich höher ein als die der deutschen Gesamtwirtschaft. Vorteile sehen sie vor allem in den Bereichen Innovationskraft und Qualität. Dies ermittelte eine Studie der Hannover Finanz Gruppe, deren Ergebnisse Vorstandssprecher Andreas Schober der Presse vorstellte. „Ich glaube, dass dieses Selbstbewusstsein in großen Teilen gerechtfertigt ist, wie man an der Entwicklung der Umsatz- und Beschäftigungszahlen ablesen kann“, unterstrich Schober. Ähnlich gut wie der deutsche Mittelstand werden nur die chinesischen Unternehmen eingeschätzt: 90% der Mittelständler trauen den Chinesen zu, dass sie ihre Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten fünf Jahren erhöhen können.

Financial Times (London, 31. Mai 2011)

The German drive to globalise

But so far, the Mittelstand companies have found themselves in a good position to fend off their fledgling rivals. Andreas Schober, chief executive of Hannover Finanz, a German mid-cap private equity group, says: „Mittelstand companies are self-confident and they see themselves as being in a much better competitive position than their foreign rivals.“



(Juni 2011) / www.familienunternehmer-news.de

Mitunternehmer mit Kapital

Akzeptanz von Finanzinvestoren steigt

Eine im Mai vorgelegte Studie der „Hannover Finanz Gruppe“ zu Wettbewerbsfähigkeit und Finanzierung im deutschen Mittelstand zeigt ein bemerkenswertes Ergebnis: Um Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu finanzieren, sind die Unternehmen zunehmend bereit, Finanzinvestoren mit ins Boot zu holen. Das gilt auch für Familienunternehmen. (...) Vorstandsmitglied (Anm. d. Red.) Jürgen von Wendorff: Ich sehe zwei Gründe für die Veränderung. Zum einen hat sich das Marktumfeld verändert. Die Krise hat gezeigt, wie anfällig die Banken sind (...). Aber auch die Branche der Finanzinvestoren hat sich zumindest teilweise verändert. (...) Die Unternehmen sehen, dass man nicht alle über einen Kamm scheren kann. Wichtigstes Auswahlkriterium ist die Beteiligungsdauer, gefolgt von Branchenerfahrung sowie der Tradition und Historie des Investors.

NEU

DICOM reloaded: HANNOVER Finanz Gruppe stützt Sprung des Traditionsunternehmens zurück in die Unabhängigkeit



Die DICOM International AG ist der größte Anbieter für Hardware- und Software-Lösungen sowie Dienstleistungen rund um die Dokumentenerfassung. HANNOVER Finanz und das dreiköpfige Management-Team übernahmen den Großhändler Anfang Juni vom bisherigen US-amerikanischen Eigner Kofax plc. Der Schweizer Mittelständler, der mit rund 200 Mitarbeitern 2010 einen Jahresumsatz von 90 Millionen Euro erwirtschaftete, baut sein Geschäft nunmehr eigenständig weiter aus. Vom Firmensitz im schweizerischen Rotkreuz und mit Vertriebs- und Serviceorganisationen in 19 Ländern in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika betreut DICOM bereits heute rund 3.000 autorisierte Vertriebspartner in mehr als

40 Ländern. Das Unternehmen bietet seiner wachsenden Reseller-Basis und deren Kunden umfassende Dienstleistungen für Produkte von Canon, Kodak, Fujitsu, Panasonic, ibml und Kofax sowie für weitere weltweit führende Hersteller in den Segmenten Dokumentenscanner, Archivierung und Capture Software.

Mit der Adaption des Namens DICOM bezieht sich das Unternehmen auf seine erfolgreiche Historie. Vom Gründungsjahr 1991 bis ins Jahr 2008 agierte der Großhändler bereits unter der Marke DICOM und expandierte vom lokalen Schweizer Nischenanbieter zum europaweit führenden Händler mit zusätzlichem Servicegeschäft für Dokumentenscanner. Die im Zuge dieser starken Expansion im Jahr 2000 erfolgte Akquisition der US-amerikanischen Kofax Image Products führte zu Unschärfen in der globalen Markenwahrnehmung, die schließlich in einer im Jahr 2008 vorgenommenen Umbenennung in Kofax plc resultierten. Mit dem jetzt vollzogenen Sprung zurück in die Unabhängigkeit nimmt DICOM ihren erfolgreichen Markennamen auch wieder als Firmennamen an. Zu Kofax unterhält DICOM auch nach dem Verkauf weiterhin enge Geschäftsbeziehungen.

Personalie

Henkelhausen-Chef Lutz Goebel ist neuer Präsident des Familienunternehmerverbandes ASU



Der geschäftsführende Gesellschafter des Mittelständlers Henkelhausen, Lutz Goebel, ist seit Mai neuer Präsident des Verbands „Die Familienunternehmer – ASU“. Goebel, der selbst aus der Unternehmerfamilie Achenbach stammt, deren Firma mit 555 Jahren Geschichte eine der ältesten

Deutschlands ist, folgt damit auf Patrick Adenauer, den Chef der Kölner Baufirma Bauwens und Enkel des früheren Bundeskanzlers Konrad Adenauer. Sechs Jahre war Goebel Vizepräsident. Künftig vertritt er 5.000 Mitglieder. Der Verband hat sich in den vergangenen Jahren professionellere Strukturen erarbeitet. Eine neue Satzung wurde verabschiedet, die Geschäftsstelle nach Berlin-Mitte verlegt, die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut. An der Entwicklung hatte Goebel entscheidenden Anteil. Seit 1998 schon führt er den Krefelder Antriebspezialisten Henkelhausen. Gegenüber Finanzinvestoren ist er positiv eingestellt: 2003 holte er HANNOVER Finanz als Eigenkapitalpartner ins Unternehmen.

NEU

Online-Händler realisiert Nachfolge



Die 2002 gegründete Media-Concept GmbH mit Sitz im oberbayerischen Hohenbrunn ist spezialisiert auf den Online-Vertrieb von Druckerpatronen und -tonern. In verschiedenen Online-Shops wie www.tinte24.de werden rund 5.000 Produkte überwiegend an kleine gewerbliche und private Kunden in Deutschland vertrieben. Media-Concept erwirtschaftete 2010 einen Umsatz von 80 Millionen Euro.

HANNOVER Finanz übernahm gemeinsam mit einem Co-Investor im März dieses Jahres 63 Prozent der Anteile. Gründer und Mitgeschäftsführer Dieter Büchl (37) gibt seine Position im Rahmen eines Management-Buy-Out an Sebastian Köhler ab. Mitgründer Andreas Gebauer bleibt weiter aktiver Geschäftsführer. Die Gesellschafter planen nun die europaweite Expansion.

NEU

Biesterfeld holt sich Eigenkapitalpartner als Wachstumsmotor ins Haus



Die Biesterfeld Vermögensverwaltung GmbH & Co.KG ist die alleinige Aktionärin der Biesterfeld AG. Die AG ist die strategische Holding des Biesterfeld Konzerns, der seit über 100 Jahren als Handels- und Dienstleistungsunternehmen tätig ist. Der 1906 gegründete Konzern, der mit seinen drei Kerngeschäftsfeldern Plastic, Spezialchemie und International einen Jahresumsatz von rund 900 Millionen Euro erwirtschaftet, ist eines der führenden Unternehmen in der Chemie- und Kunststoffdistribution mit weltweit über 50 Standorten und mehr als 650 Mitarbeitern. Die HANNOVER Finanz Gruppe hält seit Januar 2011 eine stille Beteiligung an der Biesterfeld Vermögensverwaltung. Die Partnerschaft zwischen dem Familienunternehmen und der HANNOVER Finanz ist langfristig ausgelegt und soll die Muttergesellschaft dabei unterstützen, Wachstumspotenziale auszuschöpfen.

China auf der Spur Mittelständler sehen sich für Marktveränderungen gerüstet

Axel Rose, Redakteur Finanzierung bei der Zeitschrift „Markt und Mittelstand“ und studierter Volkswirt, fasst die Ergebnisse der mit HANNOVER Finanz gemeinsam durchgeführten Studie „Wettbewerbsfähigkeit und Finanzierung im deutschen Mittelstand“ zusammen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Veränderungen die Unternehmen in den kommenden fünf Jahren erwarten, wie sie darauf reagieren werden und wie wettbewerbsfähig der deutsche Mittelstand ist.



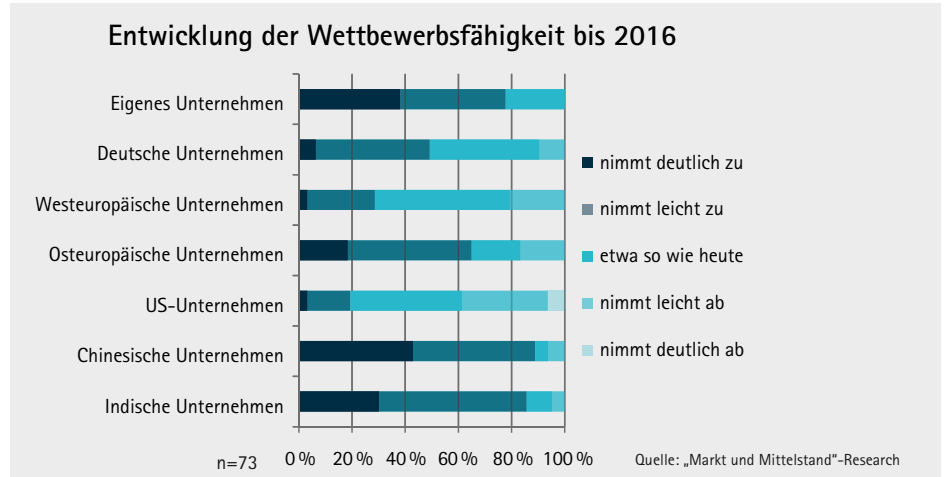
Deutsche Mittelständler rechnen in den kommenden fünf Jahren mit deutlichen Marktveränderungen. Besonderes Augenmerk gilt dabei steigendem Mar-

gendruck und zunehmendem Investitionsbedarf. Um ihre gute Wettbewerbsposition in diesem Umfeld weiter zu verbessern, wollen und müssen die Firmen ihre Aktivitäten über alle Unternehmensbereiche hinweg deutlich ausbauen. Das sind die Kernergebnisse der aktuellen Studie.

Die befragten Unternehmen sind sich sicher, dem Anpassungsdruck standzuhalten: 38 Prozent erwarten bis 2016 eine deutliche Zunahme der eigenen Wettbewerbsfähigkeit. Weitere 40 Prozent gehen zumindest von einem leichten Anstieg aus. Damit sehen sich die Mittelständler auf den Spuren chinesischer Unternehmen, denen sogar 43 Prozent der Befragten in den kommenden fünf Jahren einen Zuwachs der Wettbewerbsfähigkeit zutrauen. Indischen Firmen wird ebenfalls eine zunehmende Wettbewerbsfähigkeit attestiert, während US-amerikanische und westeuropäische Unternehmen als große Verlierer gesehen werden. Auch deutsche Unternehmen werden allgemein als weniger wettbewerbsfähig als bislang eingeschätzt.

Unternehmen fühlen sich überdurchschnittlich wettbewerbsfähig

Schon jetzt sehen sich die Befragten in den meisten Bereichen aber gut aufgestellt. Insbesondere bei Produktqualität, Service und Innovationskraft fühlen sich die Unternehmen überdurchschnittlich wettbewerbsfähig. Schwächen werden hingegen in den Bereichen Marketing und Preis ausgemacht. Die Antworten zum Bereich Finanzierung lassen eine gewisse Zweiklassengesellschaft vermuten: Zwei von fünf Unternehmen bewerten sich in dieser Kategorie als sehr wett-



bewerbsfähig, aber fast ebenso viele Firmen schätzen sich in Finanzierungsfragen nur als durchschnittlich oder sogar wenig wettbewerbsfähig ein. Unternehmen, die international oder national Marktführer sind, unterscheiden sich von ihren Wettbewerbern vor allem durch ausgeprägtere Stärken in den Bereichen Qualität, Innovationskraft, Controlling und Preis.

Um die Wettbewerbsfähigkeit im erwarteten Ausmaß zu steigern und Wachstum zu generieren, müssen sich die Unternehmen in den kommenden fünf Jahren auf veränderte Marktbedingungen und wachsende Herausforderungen einstellen. Insbesondere rechnen fast 90 Prozent der Befragten mit steigendem Margendruck, knapp die Hälfte geht sogar von einer deutlichen Verschärfung aus. Zudem wird der Investitionsbedarf nach Jahren der Zurückhaltung während der Wirtschafts- und Finanzkrise in den kommenden fünf Jahren massiv ansteigen.

Eine eindeutige Strategie als Reaktion auf wachsenden Margendruck und steigenden Investitionsbedarf gibt es jedoch nicht. Stattdessen planen die Betriebe, ihre Aktivitäten auf breiter Front zu erhöhen. Jeweils rund ein Drittel der Befragten möchte deutlich internationaler werden und über die Weiterqualifikation der Mitarbeiter zusätzliche Potenziale heben. Auch Spezialisierung, Controlling und Vertrieb wollen je-

weils mehr als 20 Prozent der Unternehmen massiv ausbauen. Die Unternehmen, die bis 2016 mit einer deutlichen Zunahme ihrer Wettbewerbsfähigkeit rechnen, treiben die Internationalisierung und Spezialisierung weiter voran als der Durchschnitt, wollen die Kosten stärker senken, mehr neue Mitarbeiter einstellen sowie den Vertrieb und das Marketing stärker ausweiten.

Deutlich mehr Mittelständler erwägen Einstieg eines Finanzinvestors

Für die geplanten Veränderungen kalkulieren die Studienteilnehmer mehrheitlich mit einem Kapitalmehrbedarf von mindestens einer Million Euro, vielfach sogar mit Mitteln im zweistelligen Millionenbereich. Finanziert werden soll dieser Kapitalbedarf an erster Stelle über Gewinnthesaurierung sowie die Erhöhung bestehender Kreditlinien. Die befürchtete zunehmende Erschwernis der Kreditvergabe durch die verstärkten Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel III) sowie die Höhe des Mittelbedarfs machen aber auch die Erschließung alternativer Finanzierungsquellen notwendig. Neben Leasing und Schulscheindarlehen erwägen deutlich mehr Mittelständler als in der Vergangenheit den Einstieg eines Finanzinvestors.

Leicht gekürzte Fassung des Originaltextes aus „Markt und Mittelstand“, Ausgabe Mai 2011

Aus dem Team



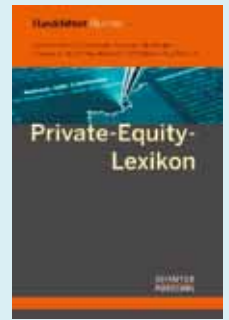
Die Stimme von **Karola ÜBling** ist für viele Anrufer der erste Eindruck. An gut drei Tagen pro Woche kümmert sich die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin – wie Brigitte Schminke und Sylvie Köhne an den verbliebenden Tagen – zudem um unsere Besucher, die Bearbeitung der Post und der Abrechnungen. **Vor 10 Jahren** kam sie zur HANNOVER Finanz und arbeitete bis zu ihrer Elternzeit als Sekretärin für Investment Manager, den Vorstand und die Leiterin Unternehmenskommunikation. Ihre Freizeit gehört der Familie und der dreijährigen Tochter Marlene.



Diplom-Volkswirt **Volker Tangemann** ist **seit 10 Jahren** dabei. Unternehmer-Individualisten haben es ihm besonders angetan; denn solche Menschen kennt er aus dem eigenen Familienunternehmen. Urgroßvater Dünnemann erfand die Klemmzwinde. Noch heute beliefert das gleichnamige kleine Unternehmen Tischler, Handwerker und Baumärkte. Tangemann interessierte sich mehr für Finanzen und kam nach seiner Zeit bei der Frankfurter DG-Bank und der Sparkasse Hannover 2001 zur HANNOVER Finanz. In seiner Freizeit ist der Vater eines Sohnes begeisterter Tischtennispieler.

Buchtip: Private-Equity-Lexikon

Erstmals hat sich ein Autorenteam, angeführt von Dr. Thomas A. Jesch, an ein umfassendes Nachschlagewerk zu Private Equity gewagt. Auch die HANNOVER Finanz-Juristen Jörg Swoboda und Dr. Christina Silberberger arbeiteten mit sowie der Beiratsvorsitzende Albrecht Hertz-Eichenrode, der als Mitherausgeber tätig wurde. Interessant ist das Werk nicht nur für alle, deren täglich Brot Unternehmensfinanzierung ist – auch für Unternehmer und Investoren lohnt sich die Lektüre. Hier findet jeder Antworten auf alle Fragen rund um die Private-Equity-Branche, deren Sprachkodex stark von Anglizismen und Abkürzungen geprägt ist. (ISBN 978-3-791-02666-4, Schäffer-Poeschel, Erscheinungsdatum 12. September 2011)



Vor 20 Jahren kam **Thomas Winkler** von einem Berliner Metallbearbeitungsunternehmen als Leiter des Finanz- und Rechnungswesens zur HANNOVER Finanz. Steckenpferd des 52-jährigen Diplom-Betriebswirts und dreifachen Familienvaters sind seine Harley und sein Saxophon.



Vorstandsmitglied **Claus von Loeper** ist **seit 20 Jahren** bei der HANNOVER Finanz. Nach seinem BWL-Studium in Mannheim und Harvard war er als Management Consultant bei Bain & Co. und im Management der Continental AG tätig. Er ist Vater von vier Kindern.

**Das Wort zum Schluss
SPA oder die wunderbare
Wellness-Welt der Abk.**

Abkürzungen (Abk.) sind so alt wie die Menschheit. Sie spiegeln das Streben nach **Ökonomie** wider, dienen also der Verminderung des Sprech- und Schreibaufwands. Sie sind Signale für die Zugehörigkeit zu den **unterschiedlichsten Welten** in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Das antike Rom z. B. verkürzte Wörter auf den ersten Buchstaben wie das bekannte S.P.Q.R. (Senatus Populusque Romanus), das zu einem Symbol für jede republikanische Staatsform wurde. Schon damals neigten **Kürzel** zur **Inflation** und nahmen in juristischen Texten derart überhand, dass sie 535 n. Chr. offiziell verboten wurden. Denn das Problem war und ist: Sie können vieles bedeuten. **SPA** z. B. hat rund **25 Bedeutungen** und ist für die einen das Sales and Purchase Agreement, für die anderen die Wellness-Oase oder eine Stadt in Belgien. **Die Redaktion**

Erste HANNOVER Finanz INSIGHT erfolgreich



Das „Nizza am Main“ war bei schönstem Maiwetter Schauplatz der ersten HANNOVER Finanz INSIGHT. Diesen Kennenlernabend



Das Veranstaltungsteam (v.l.n.r.): Katrin Slopianka (Organisation), Ulrich Mogwitz (verantwortlicher Investment Manager), Jantje Salander (Leiterin PR).



mit detaillierten Informationen zu ausgewählten Beteiligungsfällen richtete HANNOVER Finanz für alle aus, die rund um Unternehmensverkäufe und -käufe tätig sind. Über 170 Personen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, M&A-Beratung oder Firmenkundenbetreuung bei Banken aus ganz Deutschland trafen an diesem Abend zusammen. „Frankfurt ist ein wichtiger Umschlagplatz für Informationen aus unserer Branche und das persönliche Gespräch ist uns sehr wichtig“, so Ulrich Mogwitz. Das gesamte HANNOVER Finanz Investment Team einschließlich Vorstand kam in die Main-Metro-pole, um die Gäste zu empfangen.

Impressum

Herausgeber: HANNOVER Finanz Gruppe
HANNOVER Finanz GmbH,
Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover,
Tel. (0511) 2 80 07-0, www.hannoverfinanz.de
Redaktion: Jantje Salander (v. i. S. d. P.),
Katrin Slopianka (Assistenz)
Layout und Produktion: scherrer
Gestaltung | Produktion | Crossmedia
www.scherrer.de
Bildnachweis: Renate Schäfer S. 1, 2, 6;
Annette Hausmanns S. 2; Shahnaz Taheri S. 3;
DICOM S. 4; ASU S. 4; Michael Siebert S. 1, 6;
Schäffer-Poeschel Verlag S. 6;